



Sieger über Zehn Tänze

Gebietsmeisterschaften
Kombination

Gebiet Ost

Gebietsmeisterschaften
Kombination

Berlin

Verbandstag mit Wahlen
Youth Dance Contest
JMD-Turniere
Die Aufsteiger

Sachsen

2. Bundesliga JMD
DM Latein für den Nach-
wuchs
Seniorenwochenende
mit Meisterschaften

Thüringen

2. Bundesliga JMD
Jubiläum in Heiligen-
stadt mit Landes-
meisterschaften

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:
Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen
 Brandenburg: Jörg Schröder
 Sachsen: Jens Kirsch (komm.)
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
 Thüringen: Sylvia Schlossus

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Gestaltung: Roland vom Heu:

Fotos: Sylvia Schlossus

An Berlin führt kein Weg vorbei

Es ist Tradition, dass die Gebietsmeisterschaft Kombination jedes Jahr in einem anderen Landesverband ausgetragen wird. So richtete nach Thüringen (2012), Sachsen-Anhalt (2013) und Brandenburg (2014) in diesem Jahr Sachsen das Qualifikationsturnier zu den Deutschen Meisterschaften über Zehn Tänze aus.

JUNIOREN II B

1. Efrem Kuzmichenko/
Samira Hafez, btc Grün-Gold Berlin (14)
2. Sven Rosanski/Anastasia Konor, Askania-TSC Berlin (16)
3. Wendelin Methner/Carolin Sophie Mäder, Magdeburger TSC Grün-Rot (37)
4. Jürgen Schaz/Penelope Zschäbitz, btc Grün-Gold Berlin (40)
5. Artemi Fursov/Anastasia Huber, TSA Fortuna d. ATSV Saarbrücken (46)
6. Tim Fleischer/Lea Weber, TC Rot-Weiß Leipzig (57)

Der Landesverband sprach sein Vertrauen dem TC Blau-Gelb Grimma aus, der mit der Muldentalhalle einen schönen und dem Status des Turniers entsprechenden Austragungsort gefunden hatte. Da am selben Abend die traditionelle Tanzgala des Vereins ausgetragen wurde, war die Halle bereits am Vormittag schön hergerichtet. Dass für die mitgereisten Eltern und Schlachtenbummler die Tische um die Tanzfläche herum ausreichten, war schade, aber auch nicht überraschend. In der Öffentlichkeit wird solch ein überregionales Turnier, in dem immerhin die besten Zehntänzer des ganzen Gebiets antreten, (noch)

nicht genug gewürdigt. Die Paare ließen sich jedoch nicht in ihren Leistungen beirren und die Zuschauer würdigten die Leistungen mit viel Beifall. Das kleine Tanzvölkchen dürfte mit der Veranstaltung an sich vollends zufrieden sein.

Wie hoch die Wichtigkeit der Gebietsmeisterschaft in Fachkreisen eingestuft wurde, zeigte die „Prominenz am Flächenrand“. Neben den Pressewartenden der Landesverbände Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, die gewissermaßen einer Anwesenheitspflicht unterlagen, ließen es sich auch viele andere Funktionäre der Landesverbände nicht nehmen, die Entwick-

lung der Kombinationspaare im Gebiet Ost zu begutachten. Turnierleiter Sven Handschuh begrüßte verschiedene Präsidiumsmitglieder der Ostverbände begrüßen, allen voran der DTV-Vizepräsident und neue Ehrenpräsident des LTV Berlin, Thomas Wehling.

Junioren II B

Die Zahl der startenden Paare bei den Junioren ist seit mehreren Jahren ziemlich konstant und schwankt zwischen zwölf und 15 Paaren. Obwohl vier Paare aus dem Vorjahresfinale in die Jugend gewechselt sind, traten auch dieses Jahr 14 Paare aus dem Gebiet Ost zur Vorrunde an. Die Nachwuchsarbeit in den Vereinen scheint also zu funktionieren. Nur der LTV Thüringen konnte keinen Vertreter entsenden. Trotzdem waren fünf Landesverbände vertreten: Um sich die Startberechtigung zur Deutschen Meisterschaft zu sichern, startete ein Gastpaar aus Saarbrücken, das an der Gebietsmeisterschaft Süd nicht teilnehmen konnte.

Schon in der Vorrunde Standard fielen drei Paare auf und die Spannung war groß, ob diese drei auch in Latein eine herausragende Leistung zeigen konnten. Bei den drei zu tanzenden Runden durfte man den konditionellen Faktor nicht außer Acht lassen. Die sechs Finalisten hatten vor der für sie alles entscheidenden Runde bereits zwanzig Tänze in den Beinen. Die mit geschlossener Wertung durchgeführte Endrunde kostete die Paare viel Kraft und bereits im Wiener Walzer offenbarte sich die Anstrengung in den Gesichtern der Tänzer. Doch die jungen Paare demonstrierten auch ihre Willenskraft und kämpften sich tapfer und mit konstanter Leistung durch die weiteren Tänze.

Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez gehörten zu den auffälligen Standardpaaren der Vorrunde und dominierten die Latein-



Platz zwei: Sven Rosanski/
Anastasia Konor (Junioren).



Platz drei: Wendelin Methner/
Carolin Sophie Mäder (Junioren).

- WR** Andreas Neuhaus,
TKK Grün-Weiß Vegesack
Rolf Pfaff,
Tanzfreunde Fulda
Dr. Gunnar Lippmann,
TSC Synchron Chemnitz
Dr. Christel Schimmel,
TC Schwarz Silber Halle
Katerina Diemke,
Eleganz Potsdam
Henry Schulz,
TSV Spandau Berlin
Dr. Holger Schilling,
TSV Grün-Gold Erfurt

- TL** Sven Handschuh,
TC Rot-Weiß Leipzig

Gebietsmeistertitel in drei Altersgruppen gehen in die Hauptstadt



**Platz drei: Roman Miller/
Melanie Klein, Jugend.**



**Platz zwei: Ricardo Pérez/
Aischa Khader-Lindholz, Jugend.**

sektion. Damit boten sie sich von Beginn des Turniers als neue Gebietsmeister an. Anders konnte das Ziel des Berliner Paares nach dem Gewinn des Vizemeistertitels 2014 auch nicht lauten. Nach den fünf Standardtänzen lagen jedoch Sven Rosanski/Anastasia Konor in Führung. Vor den Paaren und den Zuschauern blieb das durch die geschlossene Wertung verborgen und so tanzten die Finalisten unbeeindruckt von den Standardergebnissen das Lateinfinale. Hier wurde die starke Leistung von Kuzmichenko/Hafez mit fast allen Einsen belohnt, die damit in der Kombination beider Disziplinen eine Art Favoritensieg feiern konnten, der am Ende knapper als von vielen erwartet ausfiel.

Rosanski/Konor sicherten sich mit einer guten Leistung in den Lateinamerikanischen Tänzen ihre erste Gebietsmeisterschaftsmedaille. Nach Platzziffern lagen die beiden Berliner Paare deutlich vor den übrigen Finalteilnehmern. Mit dem dritten Platz in den Standardtänzen und dem vierten Platz in den Lateintänzen dürften sich Wendelin Methner/Carolin Sophie Mäder über die Bronzemedaille gefreut haben, nachdem sie 2014 noch neben dem Siegerpodest gelandet waren.

Jugend

In den Wettkampf um den Gebietsmeistertitel der Jugend gingen zehn Paare: Vier aus Sachsen, drei aus Berlin, zwei aus



**Platz zwei: Erik Heyden/Julia Luckow,
Hauptgruppe.**

Sachsen-Anhalt sowie ein Paar aus Brandenburg. Nach der Vorrunde kristallisierten sich die Finalisten mit einem klaren Wertungsrichtervotum heraus. Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz und Arseni Pavlov/Nicole Balski zogen mit voller Kreuzzahl in die Endrunde ein. Der erwartete Zweikampf blieb jedoch aus. Die Berliner, die im Vorjahr aus dem Turnier der Junioren II B als Sieger hervorgingen, gewannen alle Tänze deutlich vor dem Heimpaar aus Grimma. Klar auf dem dritten Platz lagen Roman Miller/Melanie Klein. Nach den Kreuzen der Vorrunde schien dieser Platz für Maximilian Krimig/Annabell Heilmann reserviert zu sein. Das Paar musste jedoch aus gesundheitlichen Gründen vor dem Finale aufgeben und belegte Platz sechs. Ein wahrer Zweikampf tobte auf den Plätzen vier und fünf. Anton Shkolnik/Elizaveta Kashynskaya und Felix Müller/Olivia Müller wechselten in nahezu jedem Tanz die Plätze. Am Ende entschied die Skatingregel zehn zugunsten der Berliner.

Auch wenn sonst nur die Leistungen der Paare mit Beifall belohnt werden, spendete das Publikum diesmal auch einer Mutter einen besonderen Applaus: Nach ihrer Finalsamba mussten die Jugendpaare eine Zwangspause einlegen, denn die Startnummer eines Herrn hing noch am Frack. Die Mutter des jungen Tänzers holte in Windeseile die benötigte Nummer aus der Umkleidekabine und das Turnier konnte schnell fortgesetzt werden.

>>



**Platz drei: Pawel Kowalewski/
Marlen Heilmann, Hauptgruppe**

Zum Titelbild

Alle drei Titel gingen nach Berlin: Oben links Jugend, Arseni Pavlov/Nicole Balski; oben rechts Junioren, Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez; unten Hauptgruppe, Tobias Wozniak/Maria Hirnich.
Fotos: Sylvia Schlossus

JUGEND

1. Arseni Pavlov/
Nicole Balski, btc Grün-Gold Berlin (10)
2. Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz, TC Blau-Gelb Grimma (20)
3. Roman Miller/
Melanie Klein, btc Grün-Gold Berlin (31)
4. Anton Shkolnik/Elizaveta Kashynskaya, btc Grün-Gold Berlin (44.5)
5. Felix Müller/Olivia Müller, TSC Casino Dresden (44.5)
6. Maximilian Krimig/
Annabell Heilmann, 1. TSC Frankfurt/Oder (60)

HAUPTGRUPPE

1. Tobias Wozniak/
Maria Hirnich, Blau-Silber
Berlin TSC (11)
2. Erik Heyden/Julia Luckow,
TSC Excelsior Dresden (23)
3. Pawel Kowalewski/Marlen
Heilmann, 1. TSC Frank-
furt/Oder (26)
4. Eduard Rupp/
Victoria Rupp,
TSC Excelsior Dresden (40)

Hauptgruppe

Drei Paare mehr als im Vorjahr gingen in der Hauptgruppe an den Start. Die erhoffte Zunahme an Meldungen wegen der Öffnung der Gebietsmeisterschaft auch für Paare der A-Klasse blieb zwar aus, das Gebiet Ost konnte sich aber dennoch über die höchste Teilnehmerzahl seit drei Jahren freuen. Immerhin zwei A-Paare nahmen die Herausforderung des Kombinationsturniers an. Kurzentschlossen wurde die Gebietsmeisterschaft der Hauptgruppe einen Tag vorverlegt, um den Paaren die Möglichkeit zu geben, ebenfalls im Ambiente der Muldenalhalle zu tanzen.

Aus dem Finale der Hauptgruppe gingen als klare Sieger Tobias Wozniak/Maria Hirnich hervor. Die neue Paarkonstellation aus Berlin löste somit die Gebietsmeister des Vorjahres, Erik Heyden/Julia Luckow, ab. Diese lieferten sich einen harten Kampf um die Silbermedaille mit Pawel Kowalewski/Marlen Heilmann, die auf Angriff tanzten und in den Standardtänzen zunächst knapp vorn lagen. Die Dresdner zeigten jedoch in den Lateintänzen ihre Stärke, wurden hier klar Zweite und verwiesen die junge Konkurrenz auf den dritten Platz. Edward und Victoria Rupp konnten zwar nicht in den Kampf um die Medaillen eingreifen, die Wertung zeigte jedoch, dass ihre Leistung nicht weit von den Medaillenträgern entfernt war.

Der straffe Zeitplan des TC Blau-Gelb Grimma wurde bestens eingehalten. Die Gebietsmeisterschaft Ost wurde zu einer rundum gelungenen kurzweiligen Veranstaltung, die noch viel mehr Zuschauer hätte vertragen können. Denn wer nicht da war, hat wirklich etwas verpasst.

*Jette Schimmel (Junioren),
Rebecca Schöne (Jugend, Hauptgruppe),*



Die „Sieger-Buddybären“. Foto: privat

Premiere für die Nord-Süd-Achse

Neues Pokalturnier: Senioren tanzen um Buddybären

Das 1. Berliner Nord-Süd-Achsen-Pokalturnier ist Geschichte. Im letzten Jahr reifte bei den Verantwortlichen des TTC Carat und des TC Blau Gold im VfL Tegel die Idee, ein Turnierwochenende für alle Startklassen der Senioren III und IV auszurichten, wobei als besonderer Anreiz jeweils ein Sonderpokal für die Gesamtsieger des Wochenendes der beiden S-Klassen-Turniere ausgeschrieben wurde.

Es sollte ein besonderer Pokal sein, der einen Bezug zu Berlin und natürlich auch zum Tanzsport haben sollte. Die Entscheidung fiel schließlich für die Buddybären „Der Tänzer“. Selbstverständlich sollten es Unikate sein, so dass die beiden Rohlinge von Stephan Vogel und Manuela Schulze liebevoll bemalt und mit Strasssteinen beklebt wurden.

Trotz diverser krankheitsbedingter Absagen fanden bis auf das Turnier der Senioren III A am Sonntag alle ausgeschriebenen Turniere statt. Die Paare reisten aus ganz Deutschland – von Schleswig-Holstein bis Bayern – und sogar aus Dänemark an. Angefeuert vom Publikum liefen die Paare zur Höchstform auf und machten den Wertungsrichtern die Entscheidung schwer.

Am Sonntagnachmittag sollte die Entscheidung über die Vergabe der Buddybären in der Senioren IV S bzw. Senioren III S fallen. Ronald Stiegert/Ellen Schra-

der-Stiegert (Ahorn Club TSA im Polizeiv SV) entschieden am Samstag beim TTC Carat das Turnier der Senioren IV S mit vier gewonnenen Tänzen vor Prof. Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné (TSC in Hannover) für sich. Am Sonntag gaben die beiden noch einmal alles und gewannen alle fünf Tänze und damit den Buddybären in ihrer Altersgruppe.

Mit diesem Turnier verabschiedeten sich Ronald Stiegert und Ellen Schrader-Stiegert vom aktiven Turniertanzsport. Sie werden das Turniergehen künftig ausschließlich vom Flächenrand mit verfolgen. Für die Ausrichter des Nord-Süd-Achsen-Pokalturniers war es natürlich eine besondere Ehre, dass sich die beiden genau dieses Wochenende als Abschiedsveranstaltung ausgesucht hatten.

Zu einem wahren Krimi entwickelte sich das Finale am Sonntag in der Senioren III S. Mit einem Sieg in allen fünf Tänzen am Samstag gingen Lutz und Berit Fröhlich (TSZ Blau Gold) als Favorit vor Dr. Gerhard Baier/Ingrid Cloos-Baier (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) ins Rennen. In die Entscheidung um Platz eins griff am Sonntag jedoch keines der beiden Paare ein; Dirk Keller/Heidmarie Schulz-Brüsewitz (TSA des Hamburger Sport-Verein) gewannen mit 22 der 25 möglichen Einsen. Die Plätze zwei bis vier waren hart umkämpft. Schließlich lagen die Nürnberger auf Platz zwei und die Berliner auf Platz drei. Die Bewerber um den Buddybären hatten somit gegenüber dem Vortag die Plätze getauscht. Der Gesamtsieg des Wochenendes musste mittels Skating ermittelt werden. Mit hauchdünnem Vorsprung fiel die Entscheidung auf Dr. Gerhard Baier/Ingrid Cloos-Baier, die versicherten, den Buddybären in Berlin bei Ingrid und nicht nach Nürnberg reisen zu lassen.

Manuela Schulze, Stephan Vogel

Präsidium und Jugend- ausschuss neu gewählt

Verbandstag in Berlin

Neuer Präsident des LTV Berlin ist Thorsten Sufke, der bisher schon als Vizepräsident im Führungsgremium des Verbandes engagiert war. Der bisherige Präsident Thomas Wehling wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Zum Wahlverbandstag des Landestanzsportverbandes begrüßte die Verbandstagsleitung die zahlreichen Vereinsvertreter am 26. März im Coubertinsaal des Landessportbundes Berlin.

Bereits seit Monaten war bekannt, dass Thomas Wehling nach seiner Wahl zum Vizepräsidenten des Deutschen Tanzsportverbandes nicht mehr für den Posten des Präsidenten zur Verfügung stand. In einer kurzen Rede bedankte er sich bei all jenen, die ihm in seinen 20 Jahren im Präsidium zur Seite standen, ihn unterstützt und ab und zu in eine Richtung gelenkt haben, die er so vielleicht nicht gegangen wäre. Namentlich bedankte er sich hier, neben Franz Allert, Uschi Stiller oder Gabi Buchla bei

Beate Franke, die genau wie er inzwischen 20 Jahre ehrenamtlich im Präsidium tätig ist.

Nach einigen Ergänzungen zu den Berichten der Präsidialmitglieder und der Bestätigung des Haushaltsabschlusses 2014 stand die Wahl des Präsidiums auf der Tagesordnung.

Bereits im Vorfeld fanden hierzu Treffen mit den Präsidenten der Vereine statt, um mögliche Kandidaten vorzustellen und darüber zu diskutieren. Als scheidender Präsident schlug Thomas Wehling seinen Wunsch-Nachfolger, Thorsten Sufke, vor.

Die stimmberechtigten Vereinsvertreter folgten dem Wunsch und wählten ihn mit neun Enthaltungen und keiner Gegenstimme zum neuen Präsidenten.

Ohne Gegenkandidaten blieben die bisherigen Präsidiumsmitglieder. Sie stellten sich erneut zur Wahl und wurden in ihren Ämtern wiedergewählt. Offen blieb allerdings bis zum Ende des Verbandstages der Posten des zweiten Vizepräsidenten. Vorgesprochen für dieses Amt wurden Stefan Dehling, Thorsten Lexow, Patrick van der Meer, Karin Pfaffenbach und Julia Bühring, aber keiner stand für eine Wahl zur Verfügung. Somit bleibt der Posten zunächst unbesetzt.

Bestätigt wurde der neue Landesjugendwart, Martin Schmiel, der zuvor im Nebenraum des Coubertinsaaals auf der Jugendvollversammlung der BTSJ ins Amt gewählt wurde.

Ebenfalls zur Wahl stand die Besetzung der Verbandstagsleitung, für die Patrick van der Meer und Ulrich Karkmann, nicht mehr zur Verfügung standen. Vorgesprochen und gewählt wurden Franz Allert und Thomas Wehling.

Über einige Anträge galt es ebenfalls abzustimmen. So wurde der Änderung der Finanzordnung zugestimmt. Auch dem vom neuen Präsidium eingebrachten Antrag, Thomas Wehling zum Ehrenpräsidenten des

Landestanzsportverbandes zu ernennen, wurde zugestimmt. Die Wahl des Jugendausschusses fand ebenfalls statt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden ebenfalls gewählt.

Das neue Präsidium

Präsident
Thorsten Sufke
Vizepräsident
Kurt Jürgen Beier
Sportwart
Hendrik Heneke
Schatzmeisterin
Gabi Buchla
Lehrwartin
Ute Rosanski
Schriftführer
Sven Tschirley
Pressesprecherin
Sibylle Hänchen
Vertreterin TSTV
Beate Franke
Landesjugendwart
Martin Schmiel

Der neue Jugend- ausschuss

Landesjugendwart
Martin Schmiel
Stellvertreterin
Eva Maria Sangmeister
Jugendsportwart
Frank Vogelgesang
Jugendprecherin
Annalena Franke
Kassenwartin
Nadine Oeser
Schriftführer
Niels Hoppe
Pressesprecherin
Laura Kilian
Allgem. Jugendarbeit
Anne Steinmann

Das neu gewählte Präsidium: Beate Franke, Kurt-Jürgen Beier, Sibylle Hänchen, Thorsten Sufke, Hendrik Heneke, Ute Rosanski, Gabriele Buchla, Martin Schmiel, Sven Tschirley (von links). Foto: René Bolcz



>>



Präsidentiales Trio:
Die Ehrenpräsidenten
Franz Allert (links) und
Thomas Wehling (rechts)
umrahmen den neuen
Präsidenten
Thorsten Süfke.
Foto: René Bolcz

Landestanzsportverbandes zu ernennen, stimmten die Vereinsvertreter zu. Ein sichtlich überraschter Thomas Wehling nahm die Ernennungsurkunde aus den Händen des neuen Präsidenten entgegen.

Kurz vor dem Beginn des Verbandstages endete die Jugendvollversammlung der Berliner Tanzsportjugend. Auch hier wurde ein neuer Jugendausschuss gewählt und ist nun wieder vollzählig. Nicht mehr angetreten war Jerusha Kloke als Jugendwartin. Hier stellte sich der bisherige Jugensportwart Martin Schmiel der Wahl und wird nun als Jugendwart die Berliner Tanzsportjugend vertreten. Neu in den Jugendausschuss gewählt wurden Eva-Maria Sangmeister (Stellvertreterin), Frank Vogelgesang (Jugendsportwart) und auch das Amt der Jugendpressesprecherin ist mit Laura Kilian

Sibylle Hänchen

Bis an die Grenze

Youth Dance Contest platzt aus allen Nähten

Mit 26 Mannschaften und 21 Paaren kamen die Veranstalter an die Grenzen des Möglichen in den Räumen des Landesleistungszentrums, die dem Rot Gold Berlin als Ausweichort für die eigentlich avisierte Gretel-Bergmann-Sporthalle zur Verfügung gestellt wurden.

Während im Klaus-Koch-Saal die ersten Kinderpaare der AK I (8 bis 12 Jahre) ihren ersten Langsamen Walzer tanzten, begannen die Mannschaften im kleineren Ballettsaal bereits mit den Stellproben. Anders als bei „normalen“ Breitensportwettbewerben können die Paare wählen, ob sie alle vier Tänze (Langsamer Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha und Jive) oder weniger Tänze tanzen wollen. Allerdings werden alle Ergebnisse zusammengezählt und ein Gesamtsieger für Standard und Latein ermittelt.

Da der erste Wettbewerb der Breitensport-Trophy der Berliner Tanzsportjugend

im Herbst mangels Teilnehmern ausgefallen war, hatten die Paare hier zum ersten Mal die Gelegenheit, um Punkte zu sammeln. Eingerechnet werden ferner die Ergebnisse des Jugendturnierwochenendes und als Abschluss der Trophy das Summer Dance Festival, bei dem die Sieger je Altersklasse geehrt werden.

Tatsächlich tanzten einige Paare nur Latein oder ließen den einen oder anderen Tanz aus. Einige von ihnen nicht ganz freiwillig, aber als „Doppelstarter“ mit einer Mannschaft durften sie natürlich die Stellprobe nicht verpassen.

Der Youth Dance Contest stößt an seine Kapazitäten. Auf dem Bild rechts ist „nur“ die Altersklasse II versammelt – und das sind schon ganz schön viele (17 Teams).





Logenplätze für die Wertungsrichter.

Alle Fotos: Anne Retzlaff

In der Gesamtwertung aus Standard und Latein gewannen in der Altersklasse I (15 Paare) Kevin Nagel/Nele Günter aus Schönwalde. Anders als in der jüngeren Altersklasse tanzten die sechs Paare der AK II (13 bis 18 Jahre) alle vier Tänze. Klar setzten sich mit allen gewonnen Tänzen Melanie Berthold/Katharina Niedrig (Rot-Gold) durch.

Nach einer kurzen „Erholungspause“ wurde es quirlig auf der Fläche und sehr voll auf den Zuschauerbänken, die kurzerhand von Sitzplätzen in Stehplätze umfunktioniert wurden, damit auch die vierte und fünfte Reihe noch sieht, was auf der Fläche passiert. Die Teams waren an der Reihe.

Das Angebot der Mannschaften reichte von Kindermodetänzen über Videoclip

und Street Dance bis hin zu Hip-Hop. Bei der Namensgebung lassen die Teams ihrer Phantasie freien Lauf und so traten Sky Rocket, KidZ und Kids in verschiedenen Variationen, LIL DiamonD's, Gecko Crew und viele mehr an. Für die Turnierleiterin war die Ansage der Tanzponys eine wahre Wohltat, denn der Name barg keine Ausspracherisiken. Nach der Vorrunde der neun Teams qualifizierten sich fünf für das große Finale, das Sky Rocket (TSG Rubin Zwickau) gewann.

Kaum Platz auf der Tanzfläche zur Vorstellung fanden die 17 Teams der AK II; die vorherrschende Kleidung war karierte Hemden in verschiedenen Farben. Damit auch hier jede Mannschaft zweimal tanzen konnte, gab es ebenfalls ein großes und ein kleines Finale. Aus ihren „Logen“ beurteil-

ten die fünf Wertungsrichter die Leistungen. Am Ende blieben Siegerpokal und die Siegermedaillen in Berlin bei den Devil Dancers (PSV Olympia). Ein weiterer Pokal, der für Platz drei, ging an Fascination the new Generation feat. Monstars vom ausrichtenden Verein, dem Rot-Gold Berlin.

Nach knapp zehn Stunden waren alle Pokale, Medaillen und Urkunden, die bei den Teamwettbewerben mit einem Erinnerungsfoto der Mannschaft versehen waren, verteilt. Auch im nächsten Jahr wird es wieder einen Youth Dance Contest geben, dann hoffentlich doch in anderen Räumlichkeiten.

Sibylle Hänchen

AK I STANDARD/LATEIN (15)

1. Kevin Nagel/Nele Günter, TSV Schönwalde 03
2. Hannes Penkwitz/Lynn Mayerhoff, TC Pasewalk Strasburg
3. Anika Baumbach/Julie Uebel, TSG Rubin Zwickau

AK II STANDARD/LATEIN (6)

1. Melanie Berthold/Katharina Niedrig, Rot-Gold Berlin
- 2/3. Mirco Holzmann/Aylin Bicipi, Rot-Gold Berlin
Jannes Repke/Ellada Karnelowitsch, TC Classic Berlin

GRUPPENWETTBEWERB AK I (9 TEAMS)

1. SkyRocket, TSG Rubin Zwickau
2. No Limit, TSZ Muldental
3. Lexys, PSV Olympia Berlin

Ergebnisse

Alle Ergebnisse unter <http://www.btsj.de/contest/2015/03/25/ergebnisse.html>

GRUPPENWETTBEWERB AK II (17 TEAMS)

1. Devil Dancers, PSV Olympia Berlin
2. Fascination - the new generation feat. MonStars, Rot-Gold Berlin
3. ruby'motion, TSG Rubin Zwickau



Die jüngste Gruppe – die Tanzponys.

Neue Halle, neue Choreographien

Saisonstart der Jazz- und Modern Dance-Formationen

Der OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt hatte am zweiten März- Wochenende vier Ligen zu Gast, die das jeweils erste Saisonturnier in Berlin bestritten.

Die als Austragungsstätte vorgesehene Gretel-Bergmann-Sporthalle stand wie schon bei den Landesmeisterschaften und Standard-Formationsturnieren nicht zur Verfügung; an den Gründen dafür hatte sich nichts geändert. Mit Unterstützung aller Beteiligten stellte das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die Harald-Mellowicz-Halle bereit. Eine ebenso fast ideale Sporthalle für Formationsturniere, denn sie bietet auf zwei Ebenen zwölf Kabinen. Wenn da nicht die relativ kleine Zuschauertribüne wäre und die parallelen Rugby-Spiele auf dem angrenzenden Sportplatz. Den Rugby-Spielern mussten einige Kabinen abgetreten werden und die Wege der

Sportler kreuzten sich. Aber man fand zusammen, arrangierte sich, die Tänzerinnen schauten in den Pausen interessiert Rugby und die Rugby-Spieler wiederum nach deren Spielen interessiert Jazz- und Modern Dance.

Rund 250 Zuschauer fanden am Samstag den Weg in die Halle an der Wilmersdorfer Forckenbeckstraße und sahen zunächst die Jugendverbandsliga ohne Berliner Beteiligung. Gerade dem „Kinder“-Alter entwachsen zeigte sich dort die Formation „Twirly“ vom VfL Wolfsburg schon vom Start an in Topform. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn die Wolfsburger Tänzerinnen durften sowohl die Vorrunde als auch das

Finale eröffnen. So war bei der offenen Wertung sofort klar, dass der Turniersieg mit allen Einsen nach Wolfsburg ging.

Den Wolfsburgern auf den Fersen sind die jüngsten Tänzer vom Jazz Dance Club Cottbus 99. Die von Sandra Meersch trainierten „Jazzy Jumps“ erhielten drei Zweien und zwei Dreien und jubelten somit über Silber.

Es folgte die höchste Liga des Gebiets, die Regionalliga mit zwei Berliner Team: „en vogue“ vom Ausrichter präsentierte die neue Choreographie von Denise Noack zwar sicher. Doch der Gesamtpräsentation fehlte noch erkennbar die Reife, die dieses Team seit vielen Jahren auszeichnet. Am

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://jmd.tanzsport.de/start.html>



Links LaVie vom VfL Uetze, Spitzenreiter in der Landesliga 1 Nord-Ost; rechts Innocent (TSA d. Altrahlstedter MTV), die Sieger des ersten Turniers in der Verbandsliga.
Fotos: Werner Salomon



Ende mangelte es noch am Ausdruck und Kondition, so dass der letzte Platz im Kleinen Finale verblieb. Twilight', das Top-Team vom TSV Rudow, zeigte ebenfalls eine neue Choreographie. Die vom Australier Kurtis Ian Herd entwickelte Präsentation hebt sich generell positiv von den Darbietungen der anderen Teams ab. Zudem steigerte sich die Formation im Finale erheblich. In einer 2:3-Entscheidung verpassten die neun Tänzer knapp den Turniersieg. Die zwei Bestwertungen zeigen aber zugleich auf, dass die Rudower Tänzer bei den kommenden drei Turnieren beim Liga-Sieg noch ein Wörtchen mitzureden haben.

Bunte Wertungen auf fast allen weiteren Plätzen sorgten zunächst für viele ratlose Gesichter. Dann wurde schnell klar, dass die Cottbusser Formationen knapp Bronze verfehlt („Jazzy Flames“) bzw. einen guten sechsten Platz („Jazzy Mo's“) erreicht hatten.

Der Sonntag begann früh um 8:30 Uhr mit den Stellproben und dennoch war „exit“, das Nachwuchsteam des OTK Schwarz-Weiß von Beginn hellwach. Trotz des Trainerwechsels zur Weihnachtszeit von Bea Glombitza zu Friederike Schulz war das junge Team mit einem Durchschnittsalter von unter 18 Jahren ab der Vorrunde an der Spitze des Startfelds. Auch in der Zwischenrunde erhielten die acht Jugendlichen alle fünf möglichen Kreuze des Wertungsgerichts und qualifizierten sich damit für das Finale. Das eigentliche Ziel war schon erreicht, doch nun präsentierten die Siemensstädter die Choreographie „Shaolin-Mönche“ noch sicherer. Der Lohn hierfür wurde bei der offenen Wertung sichtbar – Platz zwei mit einer Bestwertung.



Oben: Die Berliner Formation exit, in der Landesliga auf dem zweiten Platz.

Unten: Ebenfalls vom OTK Schwarz-Weiß Berlin stammt die Formation new dance art, die in der Verbandsliga den fünften Platz belegte.

Fotos: Werner Salomon

Das letzte Turnier des Wochenendes bestritten die zwölf Formationen der Verbandsliga. Hier trat „new dance art“ vom OTK Schwarz-Weiß als Aufsteiger der letzten Saison an. Ihre neue Choreographie ist ganz und gar nicht „mainstream“, bietet viele moderne, spannende und technisch anspruchsvolle Passagen. Die Qualifikation zur Endrunde schafften die neun Tänzerinnen leicht, im Finale waren die Wertungen generell sehr uneinheitlich: Mit Wertungen von 1 bis 7 platzierte sich „new dance art“ im Mittelfeld auf Rang fünf. Für Spannung wird in dieser Liga bei den kommenden Turnieren gesorgt sein, denn abgesehen vom klaren Sieger aus Altrahlstedt ist für alle Formationen alles möglich.

Thorsten Süfke

Die Aufsteiger

Hauptgruppe S-Latein

Berkay Cihan/Jelena Kölbl

Mit dem Tanzen angefangen haben beide 2007, aber nicht miteinander. Berkay Cihan, der in der Türkei geboren und inzwischen seinen Bachelor in Elektrotechnik macht, hat in der Schule in der Tanz AG mit dem Tanzen begonnen. Der Schritt in einen Verein folgte kurze Zeit später. Für diesen, nämlich dem Blau-Silber, tanzt er noch heute. In England geboren, führte Jelena Kölbl der Weg zum Tanzsport über die Tanzschule Mangelsdorff. Im Blau Gold tanzte sie Standard und Latein, wobei der Schwerpunkt hier mehr auf Standard lag. Ihr Trainer war damals Peter Mangelsdorff.

Vor ihrer gemeinsamen Tanzpartnerschaft stand Berkay mit einer anderen Partnerin ganz oben auf dem Podest des Summer Dance Festivals. Jelena wurde Berliner Meister in der Standardsektion und war Finalistin beim Blauen Band.



>>



Berkay Cihan/Jelena Kölblé.

Beide kennen sich seit dem Beginn des Turniertanzens 2007, als sie in der D-Latein gegeneinander getanzt haben.

Nach dreijähriger Pause, bekam Berkay, animiert durch die WM Latein 2013 in Berlin, wieder Lust zum Tanzen. Jelena war ebenfalls auf der Suche nach einer neuen Tanzpartnerschaft. Bereits nach vier Monaten tanzten die beiden ihr erstes gemeinsames Turnier, das Blaue Band 2014. Mit dem Ergebnis, Platz acht, haben sie selbst gar nicht gerechnet. Noch vor ihrem ersten Turnierstart wurden sie nach Sichtung im März 2014 in den Landeskader Latein berufen.

Die Frage nach dem Lieblingstanz wird völlig unterschiedlich beantwortet: Während Jelena am liebsten Rumba tanzt; ist es bei Berkay der Paso Double.

Zu ihrem größten Erfolg zählt der Landesmeistertitel in der Hauptgruppe A-Latein 2015 und der damit verbundene Aufstieg, den sie nach nicht mal einem gemeinsamen Turnierjahr erreichten. Für die intensive Unterstützung sind die beiden ihren Trainern Janet Marmulla, Laurens und Nicole Mechelke sehr dankbar.

Sibylle Hänchen

Senioren III S-Standard

Kurt Jürgen Beier/ Antje Wähler

„Gefühlt“ tanzen beide schon ewig. Miteinander allerdings tanzen Kurt Jürgen Beier (56 Jahre) und Antje Wähler (51 Jahre) erst seit 2009. Vor ihrer Tanzpartnerschaft waren sie mit anderen Partnern er-

folgreich und erreichten unabhängig voneinander die B-Klasse.

Ihre Tanzleidenschaft beschränkt sich nicht nur auf das gemeinsame Tanzen, denn beide sind auch erfolgreich im Equility-Tanzsport. Sie tanzen für den btc Grün-Gold der TiB, für den sie auch ehrenamtlich tätig waren und sind und trainieren bei Gabriella Ann Davis. Die Erfolge stellten sich schnell ein. 2010 holten sie sich den Meistertitel in der Senioren II B und durften bei den jüngeren Senioren noch auf das Silbertreppchen steigen. Im gleichen Jahr tanzten sie bereits ihr erstes S-Turnier, als sie im Herbst in Heiligenhafen bei „Die Ostsee tanzt“ die Senioren II B und A gewannen.

Nach dem Vizemeistertitel in der Senioren II A 2011 mussten sie 2012 wegen Verletzung eine Pause einlegen. Im ersten Jahr in der Senioren III, 2014, tanzten sie auf den Vizemeistertitel in der A-Klasse, den sie im Februar 2015 verteidigten.

Sibylle Hänchen

Senioren I S-Standard

Karsten Schröder/ Christine Rothe

Seit Januar 2014 gehen sie für den Blau-Silber Berlin TSC an den Start. Zuvor tanzten beide mit anderen Partnern in die A-Klasse und schlossen sich im Oktober 2013 als neue Paarkonstellation für die Senioren I zusammen. Beide wollten möglichst bald wieder aufs Parkett zurück, nicht nur trainieren, sondern auch die Trainingsergebnisse auf Turnieren zeigen – auch wenn das eine oder andere noch nicht perfekt saß.

Schnell wurde deutlich, dass die Senioren I A-Klasse wenige aktive Paare hat und häufig Turniere ausfielen oder vor Ort abgesagt oder kombiniert werden mussten. Somit blieben Reisen quer durch die Republik nicht aus. Etwa jedes zweite Wochenende waren sie 2014 unterwegs. Darunter waren große Turniere wie die GOC, aber auch wunderschöne kleinere Turniere in Vereinsheimen wie in Gifhorn oder Nordstedt oder im festlichen Ballsaal in Bad Hersfeld. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten: Es gab unter anderem Finalteilnahmen beim Blauen



**Kurt Jürgen Beier/Antje Wähler.
Fotos: René Bolcz**

Band und bei der DanceComp, hinzu kamen Treppchenplätze bei OWL tanzt, in Braunlage und beim Ball in Bad Hersfeld oder auch der Doppelsieg beim Fontanepokal in Neuruppin. Und schnell war auch klar, sie wollen weiter, in die S-Klasse: Große Startfelder, große Tanzflächen, schöne Turniere. Das Ziel klar vor Augen, nahmen sie die Mission „Aufstieg in die S-Klasse“ in Angriff und haben diese mit 27 Platzierungen und 251 Punkten beim Michelpokal am 28. Februar in Glinde erfüllt.

Beide lieben das Tanzen sehr und können sich ein Leben ohne Tanzen nicht vorstellen. Neben den Tätigkeiten als Turnierleiter, Beisitzer und Wertungsrichter bleibt das aktive Tanzen an erster Stelle. Ihr Debüt als S-Paar gaben sie beim WDSF-Turnier in Brno (Tschechien).

KaRo

**Karsten Schröder/Christine Rothe.
Foto: privat**



Tanzende Studenten im Schlesiensaal

Anfänger, Amateure und noch bessere Tänzer

Am 1. Februar fand zum zweiten Mal fand das Berlin Tournament of Dancing Students (BTDS) im Schlesiensaal des Blau-Silber statt.

Begonnen wurde mit Standard und der Qualifikationsrunde zur Einteilung der 53 gemeldeten Paare in drei Leistungsklassen (Amateure, Profis und Masters). Anschließend begann der A1-Wettbewerb. Hier dürfen nur Paare starten, die gerade erst mit dem Tanzen angefangen haben. Dennoch waren zu diesem Turnier rekordverdächtige 22 Paare gemeldet. Die ersten Runden verliefen noch etwas holprig und so mancher A1-Tänzer traute sich nicht so recht auf die Fläche. Doch schon bald waren die ersten Ängste überwunden und die Tänzer konzentrierten sich darauf, im Takt von Langsamer Walzer, Tango und Foxtrott zu bleiben.

Inzwischen standen die Ergebnisse der Qualifikation fest und das Amateurtornier begann. Viele der A1-Tänzer mussten hier gleich noch einmal ran. Allerdings gab es auch verwirrte Gesichter: „Haben wir was falsch gemacht?“, fragte ein Paar, „Wir sind gar nicht aufgerufen worden.“ „Na dann freut Euch“, antworteten die Helfer, „Ihr habt so gut getanzt, dass ihr es in die Profis geschafft habt.“ Die Freude, die dem Paar anzusehen war, ist es, was diesen Wettbewerb zu so etwas Besonderem macht.

In den folgenden vier Stunden wurden die Wettbewerbe der A1, der Amateure, Profis und Masters getanzt. Am frühen Nachmittag standen die Sieger fest. Im A1-Wettbewerb setzten sich Wilhelm Schmunk/Frederike Janott (HU Berlin) gegen ihre Konkurrenten durch. Auch bei den Amateuren ernteten sie den ersten Platz. Bei den Profis waren Andreas Krämer/Ingrid Tacke (Spree-Athen/TU-Berlin) erfolgreich. Sie freuten sich über ihren Sieg ganz besonders, denn sie waren als Blind-Date-Paar gestartet und hatten sich erst am Mor-

gen kennen gelernt. Der erste Platz in den Masters ging klar und mit fast allen Einsen an Beate John/Marta Protz (TU-Berlin).

Mit 30 Minuten Verzögerung durchliefen 42 Lateinpaare die Qualifikationsrunde mit anschließender Einteilung in die drei Leistungsklassen. Der auch für Latein ange-setzte A1-Wettbewerb war mit 16 Paaren sehr gut besucht. Immer im Wechsel tanzten sich die Paare in ihren jeweiligen Leistungsklassen durch die verschiedenen Runden, bis am Ende des Tages die Lateinsieger feststanden. Wilhelm Schmunk/Frederike Janott (HU Berlin) entschieden auch in Latein das A1-Turnier für sich. Bei den Amateuren errangen Franziska Wieck/Carmen Schirmer (Blau-Weiß Berlin) den ersten Platz. Den Profi-Wettbewerb gewannen Andreas Benning/Martina Rachfahl-Benning (TSC Balance Berlin) mit drei gewonnenen Tänzen. Zu guter Letzt ernteten sich Jesse Habel/Olga Abramova (HU Berlin) den Sieg bei den Latein-Masters.

Zum Schluss wurde noch der Tagesgesamtsieger ermittelt. Jesse und Olga hatten hier große Hoffnungen. Der Titel ging aber an die Standardsieger Beate und Marta von der TU-Berlin, die in den Latein-Masters immerhin noch Fünfte geworden waren.

Der lange und sehr erfolgreiche Tag endete für die Organisatoren, die vielen Helfer und dem Blau-Silber kurz vor 22 Uhr. Bleibt nur die Frage, ob es dieses Turnier auch 2016 wieder geben wird. Geht es nach den Organisatoren und den Paaren, gibt es hier nur eine Antwort: JA. Wie der folgende Bericht zeigt, ist das BTDS (Nachfolger der ehemaligen Berliner Hochschulmeisterschaften BHM) jeden Aufwand wert.

Falko Meiselbach

Aus der Sicht ehemaliger Breitensportler

Turnier – niemals!

Als wir vor einigen Jahren mit dem Tanzsport begannen, stand eines von Anfang an fest: 'Wir werden auf gar keinen Fall Turniere tanzen ... Niemals nicht... das kommt gar nicht in die Tüte.'

Wir waren schon froh, dass wir irgendwie unsere Füße sortieren konnten, ohne permanent nach unten zu schauen. Wie sollten wir auf einem Turnier bestehen können? Wie und was wird denn da überhaupt gewertet? Die Anzahl der getanzten Figuren etwa? Wir hatten echt so überhaupt gar keinen Plan!

Nach und nach allerdings verbesserte sich unser Tanzen ein wenig, so dass die Übungsleiter und Trainer der TU auf uns einredeten, wir sollen doch unbedingt die Berliner Hochschulmeisterschaft mittanzen. Getreu dem Motto 'Steter Tropfen höhlt den Stein' gaben wir schließlich nach und meldeten uns an. Wir waren immerhin nicht allein, denn einige Mittänzer aus unserem Kurs waren auch da. So standen wir nun im altherwürdigen Schlesiensaal in unserem Eckchen mit zittrigen Knien und feuchten Händen und warteten darauf, dass uns irgendjemand sagt, was wir tun sollen. Damals wie heute war die Organisation absolute Klasse. Man tat alles, damit sich auch der Neuling zurecht findet. Irgendwann wurde unsere Startnummer aufgerufen und wir setzten zum ersten Mal in unserer jungen Tanzkarriere einen Fuß aufs Turnierparkett.

Nach dem ersten Langsamen Walzer fiel ein wenig die Last ab und die Aufregung

verwandelte sich allmählich in pure Freude. Nach der Sichtung wurden wir in die Amateure eingeteilt und nach der Vorrunde waren wir so aufgekratzt, dass wir es kaum erwarten konnten in die nächste Runde zu gelangen. Kaum begonnen, war es schon wieder vorbei für uns. Insgesamt belegten wir den stolzen Platz 78 von 79. Wir hatten an diesem Tag (auch wenn wir tänzerisch eher unauffällig daher kamen) wirklich einen Riesenspaß.

Von da an haben wir unsere bisherige Einstellung zum Turniertanz ein wenig korrigieren müssen und fortan wurden die Hochschulmeisterschaften zu einer absoluten Pflichtveranstaltung für uns. Unser Ziel war fortan klar: erster Platz bei den Masters! Vier Jahre später hatten wir das Ziel erreicht. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verließen wir das Parkett, ganz in dem Wissen, dass die Teilnahme an der BHM für uns Geschichte ist, damit andere Mittänzer nachrücken und sich so wie wir an der BHM und am Turniererfolg freuen können.

Auch wenn wir seit ein paar Jahren im DTV Turniere tanzen, müssen wir zurückblickend sagen, dass der Sieg bei der BHM einer der schönsten Turniersiege überhaupt war. Wir sind nicht mehr als Tänzer dabei, aber die BHM bleibt für uns eine „Pflichtveranstaltung“ – jetzt eben als Helfer.

Andreas Hoffmann / Dagmar Bredenbröcker

Das Heimteam: Art Inspiration von der TSA des Tanzteam Wilsdruff. Foto: Schittenhelm

Gelungener Saisonauftakt

2. Bundesliga JMD in Dresden

Am 28. Februar traf sich die 2. Bundesliga Süd-Ost in der Margonarena in Dresden zum Saisonauftakt. Zehn Mannschaften aus dem südlichen Deutschland zeigten erstmals ihre Choreografien und hofften, dass diese bei den Wertungsrichtern und dem Publikum ankommen.

Genau das hoffte auch die einzige sächsische Mannschaft „Art Inspiration“ von der TSA des Tanzteam Wilsdruff. Der erstmals in der 2. Bundesliga vertretene Verein richtete den Saisonauftakt aus. Gemeinsam mit dem Landestanzsportverband suchte der Vorstand des Vereins eine geeignete Wettkampfstätte, da die eigene Halle in Wilsdruff zu diesem Termin belegt war. Mit der Margonarena trafen sie eine gute Wahl. Für jede Mannschaft eine Umkleidekabine, eine große Aufwärmfläche und eine großräumige Wettkampffläche boten sehr gute Wettkampfbedingungen.

Für „Art Inspiration“ wurde es in der Vorrunde als siebte Mannschaft ernst. Der

Durchgang war gut, aber würde es zum Finale reichen? Für alle Tänzer sind die 15 Minuten Rechenpause wohl die schlimmsten in einem Turnier. Als Turnierleiter Thorsten Sufke das Mikrofon in die Hand nahm, war die Spannung in der Halle für alle spürbar. Aber alle Anspannung fiel ab, als „Art Inspiration“ als erste Nominierte für das große Finale genannt wurden. Damit war klar, dass das Ergebnis nicht schlechter als der siebte Platz werden konnte. Aber nun war der Ehrgeiz richtig geweckt. Und so zeigte das Team, begleitet vom Jubel der Fans, im Finale seinen Tanz noch besser als im ersten Durchgang.

Aber auch die anderen Mannschaften versuchten, ihre Choreografie sauber durch zu tanzen. Die Wertungen zeigten, dass nur die Entscheidung für den ersten Platz eindeutig war: Die Formation „dejavu“ aus Augsburg übernahm mit vier ersten Plätzen und einem zweiten die Tabellenführung. Für „Art Inspiration“ reichte es zu Platz vier, womit die Tänzerinnen und Tänzer überhaupt nicht gerechnet hatten und sich über die Platzierung tränenreich freuten. Selbst der Bürgermeister der Stadt Wilsdruff, Ralf Rother, war sichtlich stolz, der Mannschaft zum vierten Platz gratulieren zu dürfen.

In der Halle herrschte eine hervorragende Stimmung, ca. 400 Zuschauer spendeten allen Mannschaften ordentlich Beifall. Natürlich fieberten viele Zuschauer bei der Darbietung von „Art Inspiration“ besonders mit, gönnten aber auch allen anderen Mannschaften ihre guten Platzierungen.

Katrin Havekost



Sachsen in der Pfalz

Deutsche Lateinmeisterschaften der Junioren und Jugend

Die Deutschen Meisterschaften Latein der Junioren II und Jugend sowie der Deutschlandpokal der Junioren I wurden am 28. Februar und 1. März im pfälzischen Neustadt ausgetragen. Der TSC Saltatio Neustadt im TV Mußbach richtete die drei Turniere aus und konnte sich am Ende über einen Meistertitel freuen (siehe auch Bericht im überregionalen Teil).

Die Sporthalle des Kurfürst-Rupprecht-Gymnasiums in Neustadt war mit hohem Aufwand in eine dem hohen Anspruch dieses tanzsportlichen Events entsprechende Wettkampfstätte gestaltet worden. Für den sächsischen Landestanzsportverband reisten neun Lateinpaare aus sechs Vereinen mit einem großen Fanblock aus Eltern, Trainern, Freunden und dem Landesjugendwart ins 650 km entfernte Neustadt an der Weinstraße.

Beim Deutschlandpokal der Junioren I war Sachsen nicht vertreten, aber bei den ebenfalls am Samstag startenden Junioren II. Deren Titelkampf brauchte seine Zeit, denn von 90 gemeldeten Paaren waren immerhin 76 am Start, die seit Jahren höchste Teilnehmerzahl bei einer deutschen Meisterschaft der Junioren II B. Mit dabei waren sechs sächsische Paare aus Dresden, Leipzig und Zwickau. Bereits in der Vorrunde zeigt sich deutlich das hohe tänzerische Niveau der Meisterschaft. Den Sprung in die 49er Runde schafften Max Naumann/Kassandra Kuschk (TSC Casino Dresden) und Moritz Büttner/Cynthia Gardelini (TSC Excelsior Dresden). Das beste Ergebnis für den LTV Sachsen erzielten mit dem geteilten 33. Platz ertanzten Max und Cassandra sowie Moritz und Cynthia auf dem ebenfalls geteilten 37. Platz. Natürlich verfolgten die Paare noch den Kampf um den Meistertitel, welcher verdient an die Geschwister Nikita und Elisabeth Yatsun vom ausrichtenden Verein ging.

Mittlerweile waren auch die drei Paare der Jugend A Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz, Felix Müller/Olivia Müller sowie

Lukas Trommer/Wiktoria Rummer in Neustadt eingetroffen. Nach dem Check-in im Hotel wurde die Möglichkeit eines ausgiebigen Stadtbummels durch die wunderschöne Altstadt mit anschließenden Abendessen beim Italiener genutzt.

Am Sonntag traten 65 Paare zur Meisterschaft der Jugend an. Ricardo und Aischa (TC Blau Gelb Grimma) konnten die Vorrunde als „Sternchenpaar“ vom Parket-

trand aus betrachten. Die beiden anderen sächsischen Paare schieden nach der Vorrunde aus. Ricardo und Aischa stiegen in der Runde der besten 49 ein. Augenscheinlich war das extrem hohe tänzerische Niveau all dieser Paare, welche die sieben Wertungsrichter vor keine leichte Aufgabe stellte, die 26 Paare für die 2. Zwischenrunde zu nominieren. Ricardo und Aischa, denen man anfänglich den extremen Druck anmerkte, fanden rasch ihren Rhythmus wieder. Große Freude herrschte, als beide für die 26er Runde aufgerufen wurden, was ihr persönlich angestrebtes Ziel für diese

Meisterschaft war. Sichtlich befreiter, mit hohem Tempo und viel lockerer präsentierte das Paar den Wertungsrichtern seine fünf Lateintänze. Mit dem geteilten 17. Platz sind sie nicht nur bestes sächsisches Paar, sondern gehören zu den besten 20 Lateinpaaren ihrer Klasse in Deutschland. Mit diesem Ergebnis haben sie für den Landestanzsportverband Sachsen das beste Ergebnis seit Jahren erzielt.

H. Metzker

Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz. Foto: Robin Pérez



Fotos: Klaus Butenschön

Pleiten, Pech und schöne Turniere

Nach dem SSWE ist vor dem Jubiläum

Wo auch immer man zum Turnier hinfährt: Ein Hobbywinzer aus Coswig ist wahrscheinlich schon da: Michael Hölschke. Mit Sicherheit trifft man ihn beim SSWE, wo sein 1000. Funktionäreinsatz mit einer Nominierung als Wertungsrichter der Landesmeisterschaft versüßt wurde.

LM-ERGEBNISSE

SENIOREN II D-STANDARD (6)

1. Raphael Schmidt/
Claudia Starke,
TC Grün-Gold Görlitz
2. Jens und Heike Ola,
TSA im Moritzburger SV
3. Thomas und Birgit Born,
TSV Böhlitz-Ehrenberg

SENIOREN II C-STANDARD (12)

1. Ingolf und Gabriele Däh-
nert, TSC Brillant Bautzen
2. Falk und Christiane Bött-
ger, TSC Brillant Bautzen
3. Dr. Steffen und Sandra
Jost, 1. TSC Grün-Gold
Leipzig

SENIOREN II B-STANDARD (10)

1. Olaf und Beate Schmidt,
TC Grün-Gold Görlitz
2. Hilmar und Jana Schröter,
1. TSC Grün-Gold Leipzig
3. Ingolf und Gabriele Däh-
nert, TSC Brillant Bautzen

SENIOREN II A-STANDARD (10)

1. Frank und Stephanie Bü-
chel, TC Rot-Weiß Leipzig
2. Jens und Silka Riedel,
TSZ Dresden
3. Peter Lehmann/Bettina
Mix, TSC Casino Dresden

Trotz des Jubiläums durfte Michael Hölschke 13 Stunden am Stück zehn Meisterschaften werten. Selbst als ihm der morgens ausgedruckte Einsatzplan eine Mittagspause verhiess, war die Freude nur von kurzer Dauer: Michael Hölschke wurde unter Androhung einer Saalrunde durch den Turnierleiter wieder an den Flächenrand zitiert. Vielleicht verleiht der DTV für solch ein seltenes und bemerkenswertes Jubiläum eines Tages die eiserne oder steinerne Wertungstafel. Er hat sie sich redlich verdient.

Ansonsten knüpfte der Samstag nahtlos an das Motto des letzten Jahres an: Pleiten, Pech und schöne Turniere. Es gab fast keine Panne, die am Samstag nicht vorgekommen wäre, inklusive des inzwischen obligatorischen Stromausfalls. Oder den üblichen Unterbrechungen wegen überforderter Digis bzw. deren Bediener, wenn unerwartete Dinge auf dem Display erscheinen. Dafür hatte der Veranstalter wieder die perfekte „Digital-Wertungsrichter-Beruhigungsspielle“ nach Radebeul eingeladen: Olav Gröhn. Der Hamburger hat bei der WDSF sein Handwerk so gründlich gelernt, dass ihn die Wertungsrichter in Radebeul nicht vor große Herausforderungen stellten. Zwischendurch hatte er noch Zeit, die neue Turniersoftware ESV-fähig fertig zu programmieren.

Neu war eine Unterbrechung, weil nachdrücklich ein besonders tanzbegeisterter Paar aus einem Finale „entfernt“ werden musste, weil es sich für dieses nicht qualifiziert hatte. Oder das „verlockende“ Angebot eines Vereinsvorsitzenden an den Veranstalter, freiwillig die zu erwartende

Strafe des Sportgerichts für den Beisitzer zu übernehmen, damit sein Paar nicht 1.200 km vergeblich durch Deutschland gefahren ist. Verbunden war das Angebot mit der Zusicherung, die fehlende Startmarke für 2015 nun umgehend zu bestellen. „Nicht mit mir!“ wehrte sich der betroffene Beisitzer Frank Scheida. Die regelkonforme Absage des SSWE-Teams an das Paar und den Verein wertete jener Vorsitzende als unsportliches Verhalten.

Solche für betroffene Paare und Veranstalter traurigen Anekdoten gehören dank der sehnlichst erwarteten elektronischen Sportverwaltung zum Glück bald endgültig der Vergangenheit an.

Der erste Turniertag häufte zwischenzeitlich bis zu 45 Minuten Verspätung an, kam aber am Ende noch vor der gesetzlichen Ruhezeit um 22 Uhr zu Ende. Somit blieben diesmal die Beschwerden der Anwohner aus, die in der Vergangenheit zu Lasten der Luftqualität durchsetzen konnten, dass beim SSWE die Fenster nur bei der Siegerehrung geöffnet werden dürfen.

Besonders schwierig waren die Bedingungen ausgerechnet für die 17 Paare, die die Landesmeisterschaft in der leistungsstärksten Senioren II S Klasse tanzten. Wegen der Stromausfälle mit Beginn dieses Turniers hatte die Turnierleitung die Wahl zwischen Pest und Cholera: Entweder einige Lautsprecher oder einige Lampen abschalten. Bei der Meisterschaft der S-Klasse fiel die Entscheidung zunächst zum Nach-



Siegerehrung für die Senioren II A.



Senioren II S:
René und Heike Seyboth.

teil der Tonqualität. Für die Lateinturniere folgte ein Kurswechsel: Lieber volle Tonqualität, dafür nur Ballturnier-Kronleuchter anstelle Sporthallen-Neonlichtqualität. Was der Turnierleiter zusammenfasste mit: „Herzlich willkommen bei der heutigen Abendveranstaltung des SSWE.“

Ein Glück, dass der Sonntag dann mit einem Rest Sonnenlicht endete. Nach seiner 1001. Funktionärsnacht hatte Turnierleiter Michael Hölschke vormittags als Co-Turnierleiter den SSWE-Neuling Frank Scheida an seiner Seite. Dieser war zwar mit seinem 99. Einsatz gegenüber der vierstelligen Zahl seines Kollegen zahlenmäßig unterlegen, hatte aber immer das „letzte Wort“, wie Michael Hölschke feststellte. Planmäßig überließ Hölschke seinem Partner am Nachmittag das Feld und wandte sich wieder seiner Lieblingsbeschäftigung: Werten in der S-Klasse. Einige Tänzer zeigten sich begeistert vom neuen Moderationsformat, so dass der SSWE Sportdirektor Michael Schicke feststellte: „Frank Scheida passt in die SSWE-Familie.“

Die SSWE-Familie wird sich zum Jubiläum verändern müssen. Ingrid Zerbe hatte mit der 333 genauso wie ihr Mann Detlef mit 500 Einsätzen noch einmal Abschieds-Jubiläum beim SSWE. Bei Hildegard Krieger war die 500 beim letzten SSWE voll geworden. Gerd Achim Krieger und Renate Horkbank verabschiedeten sich ohne Jubiläum. Die Veranstalter sind dankbar, dass alle fünf dem SSWE in allen Jahren treu zur Seite standen. Denn bei ehrlichem Hinsehen

bleibt festzuhalten: Reichtümer sind für die Funktionäre an diesem Wochenende nicht zu gewinnen, es ist eher der familiäre Gedanke, der die Wertungsrichter gerne wiederkommen lässt.

Dann war da noch eine heiß diskutierte Neuerung: Die geschlossene Wertung am Samstag. Olav Gröhn, im Regelfall die Ruhe selbst, ließ als ein glühender Verfechter der geschlossenen Wertung seine vulkanöse Seite aufblitzen, als am Sonntag die erste offene Wertung nahte. Michael Hölschke bemühte das Applausometer, um sich eine Publikumsmeinung zum Thema einzuholen. Die Anhänger der offenen Wertung waren akustisch im Vorteil. Aber die Vielfalt, welche den Paaren an den zwei Tagen unterschiedliche „Modelle“ anbot, macht einen gewissen Reiz aus, den viele Paare zu schätzen wussten.

Diesen besonderen Reiz ahnungsloser Finalpaare konnten die Zuschauer am Samstag bei der Siegerehrung hautnah miterleben. Kathrin Weber aus Dessau weinte hemmungslos vor Glück, als feststand, dass in der Senioren I C Klasse kein Paar mehr übrig war, das für den ersten Platz in Frage kam. Angela Schückel aus Dresden war über einen lang ersehnten dritten Platz als Senioren III B so glücklich, dass der Turnierleiter eine Extra-Umarbung bekam. Sonst bleiben diesem gewöhnlich nur die Zettel und das Mikrofon zum Kuscheln, während sich alle anderen Beteiligten der Siegerehrung körperlich nahekommen. Iveta Jelinkova aus Prag hingegen entfuhr ein lauter Siegeschrei, nachdem alle 25 Konkurrenten der Senioren II B-Klasse tatsächlich dahinter lagen.

Höhepunkte aus sportlicher Sicht waren am Samstag die makellose Titelverteidigung von Rene und Heike Seyboth in der Senioren II S. Trotz geschlossener Wertung kam den Leipziguern keine einzige Eins abhanden. Lars Kretzschmar/Pia Hentschel in der I S hatten dort mit ihren neu zusammen gefundenen Vereinskameraden schon mehr Mühe. Sie mussten an die vorherigen A-Klassen-Sieger Alexander Barthel/Annett Neumann einige „Goldanteile“ abgeben.

Zum Paar des Tages – oder auch des ganzen Wochenendes – wurden die Tschechen. Lubor Hala/Sarka Halova am Sonntag. Die tschechischen Vizemeister der Senioren II verhinderten erst einen Doppelsieg von Alexander Barthel/Annett Neumann in der Senioren I A. Da die beiden Prager das ausfallgefährdete Turnier der Senioren I S retten sollten, „wartete“ die Turnierleitung geduldig, bis das Paar über drei Runden das parallel angesetzte Senioren II

A-Turnier gewonnen hatte. Da am Ende doch vier Paare zum Turnier der Senioren I S bereit standen, war die Rettung eigentlich hinfällig geworden. Lubor und Sarka traten trotz Krämpfen eine sechste Runde an und gewannen mit der Senioren I S das dritte Turnier direkt am Stück. Die Senioren II S wäre als nächste Tanzmöglichkeit nahtlos gefolgt. Ein entgeistert-erschöpftes Kopfschütteln des Herrn beantwortete die Sieger-Mittanzfrage der Turnierleitung: Acht Runden am Stück auf diesem Niveau wären einfach übermenschlich gewesen.

Die meisten der begehrten SSWE-Handtücher gewannen Alexander Uciteli/Maria Bohmke. Acht Stück sollten zum kompletten Tapezieren von zwei Saunabänken ausreichend sein. Die beiden Leipziger blieben ihrem Credo treu: Überlegen in der B-Klasse gewinnen, aber kein Mittanzen als Sieger und auch kein Sonderaufstieg bei Landesmeisterschaften. Eine Tages werden die beiden wegen Überschreitung der zulässigen Höchstpunktzahl im Startbuch wohl doch in die A-Klasse aufsteigen müssen...

Im Zuge der glücklichen Erschöpfung des Helferteams rund um die SSWE-Chefin Andrea Hecker entstanden zugleich tolle Ideen für das anstehende Jubiläum. Aber erstmal heißt es Ausruhen. Und Ausrechnen, ob die Mannschaft von der Entgeltsicherung rund um die SSWE Schatzmeisterin Astrid Heisig trotz leicht rückläufiger Starterzahlen die ersehnte „schwarze Null“ erreichen konnte.

Ulrich Trodler



Senioren I B-Latein:
Alexander Uciteli/Maria Bohmke.

SENIOREN II S-STANDARD (8)

1. René und Heike Seyboth, TC Rot-Weiß Leipzig
2. Kai Schönherr/Silke Ludwig, TG Saphir Chemnitz
3. Peter und Karola Helmer, TC Rot-Weiß Leipzig

SENIOREN I D-LATEIN (4)

1. Vincent und Anja Seipelt, TC Rot-Weiß Leipzig
2. Andreas und Anke Thielicke, TSC Leipzig
3. Steffen Meyer/Astrid Junge, 1. TSC Grün-Gold Leipzig

SENIOREN I C-LATEIN (9)

1. Rafael Kozubal/Annegret Richter, TSK Residenz Dresden
2. Frank und Astrid Heisig, TC Rot-Gold Meißen
3. Vincent und Anja Seipelt, TC Rot-Weiß Leipzig

SENIOREN I B-LATEIN (6)

1. Alexander Uciteli/Maria Bohmke, TC Rot-Weiß Leipzig
2. Rafael Kozubal/Annegret Richter, TSK Residenz Dresden
3. Fabian Friedrich/Yvonne Wilde, TC Rot-Weiß Leipzig

Zum ersten Mal ein Heimturnier

Bereits die sechste Saison tanzen die Studio Dancer erfolgreich in der 2. Bundesliga Süd-Ost und richteten am 21. März das erste Heimturnier in Jena aus.

Ohne jede Erfahrung, was alles zu bedenken ist und wie viel Aufmerksamkeit allein die Vorbereitung eines Ligaturniers binden würde, war die Freude über die Gelegenheit, ein Heimturnier auszureichten, eher verhalten. Nachdem der Hauptverein SV Schott Jena finanzielle Unterstützung zugesichert hatte, erwies sich die Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit als erste große Hürde. Da sämtliche größere Hallenkomplexe in Jena und Umgebung belegt waren, blieb nur noch die Sporthalle der Berufsschule Jena-Göschwitz. Diese ist zwar neu und attraktiv sowie verkehrstechnisch gut angebunden, doch wohin mit geschätzt 200 bis 300 Zuschauern in einer Halle ohne richtige Tribüne? Die Antwort kam über die Kooperation mit dem Basketballteam von Science City Jena, das eine ausfahrbare, mobile Tribüne zum Verleih zur Verfügung stellte. Aufatmen war angesagt. In unzähligen Treffen von zehn engagierten Damen und Herren der Tanzsportabteilung des SV Schott Jena wurde das Turnier vorbereitet und dank gelungener Akquise diverser Sponsoren und Sponder gut ausgestattet.

Mitte März machte die Bundesliga-Staffel Halt in Jena. Für die Tänzerinnen und Helfer startete der Tag bereits sehr früh. Dieses Mal nicht aufgrund einer langen Anfahrtsreise sondern wegen allerhand organisatorischer Vorbereitungen. Der spezielle Tanzboden musste ausgerichtet und geklebt, die Leinwand und mobilen Tribünen zusammengebaut sowie die Technik aufgebaut werden. Alles ver-

lief nach (Zeit)Plan und die zehn Formationen konnten sich pünktlich eintanzen. Als die ersten Zuschauer die Halle betraten, stieg die Aufregung der Jenaer Mannschaft zusehends an. Zum einen wegen des unbeschreiblich guten Gefühls, zum ersten Mal beim Publikum die Nummer eins zu sein, zum anderen wegen der Befürchtung, dass etwas nicht nach Plan verlaufen könnte. Aber das Team startete mit der ersten Präsentation seiner Choreographie „Noah“ gut in die Vorrunde und jubelte laut über den Einzug in die Zwischenrunde. Sehr treffend beschrieb Anja Blankenburg das Konzept in einem ausführlichen Bericht in der Ostthüringer Zeitung: „Wie schon in den Vorjahren mit „Pinocchio“ und „Pandora“ vertrauen die Studio Dancer in ihrer eigens entwickelten Choreographie auf die Magie des Epischen. Es liegt ihnen einfach näher, ein Band zu knüpfen, eine Botschaft zu vermitteln, als sich abstrakt an einer Thematik ab-

Studio Dancer in der 2. Bundesliga JMD

zuarbeiten oder sich erst gar keiner anzunehmen.“

In der Zwischenrunde gingen acht Mannschaften in den Kampf ums große Finale. Dabei trieb der Jubel und Applaus des Publikums das Jenaer Team zu Höchstleistungen an. Der verdiente Lohn war der Einzug ins Finale. Große Erleichterung und Freude machte sich unter den Tänzern und auch Zuschauern breit. Mit letzten Kräften und souveräner Leistung tanzte das Team zum dritten Mal vor heimischer Kulisse. Es macht doch einen großen Unterschied, ob man „irgendwo in Deutschland“ oder „zu Hause“ tanzt. Das Team war von der Stimmung so überwältigt, dass es nicht allzu enttäuscht über den sechsten Rang war – immerhin ein Platz besser als beim ersten Saisonturnier. Als Sieger gingen erneut Dejavi (TSG Bavaria Augsburg) hervor, gefolgt von den Formationen Sugar (TSA d. TV 1894 Schwalbach) und Cassjovitá (TSA d. SV Rot-Weiß Walldorf).

Stephie Stach



Die Studio Dancer und ihre Choreographie „Noah“.
Foto: privat

Von der Volkskunst zum Turniersport

30 Jahre TSG Heilbad Heiligenstadt

Große Ereignisse stehen im Jahr 2015 für die TSG Heilbad Heiligenstadt an. 1985 fanden sich einige Schüler unter der Anleitung von Tanzlehrer Ralf Treschl zusammen, um ihrer Tanzlust zu folgen. Kurze Zeit später wurde ein Tanzsportclub gegründet, zu damaligen Zeiten noch als „Volkskunstkollektiv“. Mit der Wende wurde daraus ein eingetragener Verein, die TSG Heilbad Heiligenstadt.

Aus der Tanzlust wurde Leidenschaft. Es gingen etliche Turnierpaare und Landesmeister aus der TSG hervor. So zum Beispiel die Geschwister Alexander und Antonia Hartung. Antonia kann sich bis heute vom Parkett nicht trennen. Sie tanzt mit ihrem Ehemann Arndt Schulz in Oldenburg. Kevin Kruse und Monika Hentrich tanzten bis zur Hauptgruppe A-Latein. Studium und Ausbildung zwangen das Paar, den Turniertanz auf Eis zu legen. Man weiß ja nie, vielleicht kommen sie irgendwann als Turnierpaar zurück. Die Geschwister Katrin und Thomas Droste tanzten lange Zeit erfolgreich für den Verein. Kurz bevor Thomas sein Medizinstudium beendet, trennte sich das Paar. Er ist heute Orthopäde in einem Krankenhaus und sie Kosmetikerin. Für die Tanzschuhe reicht die Zeit nicht mehr. 2015 hat die TSG Heilbad Heiligenstadt nur noch ein Turnierpaar, Gerald und Kerstin Hartung in der Startklasse der Senioren II S. Ihre Tanzkarriere startete 2008.

Der Verein organisierte über die Jahre unzählige Turniere in Heiligenstadt, Leinefelde, Bleicherode, Geisleden und Mühlhausen. Nennenswert ist der „Heiligenstädter Tanztage“ im Jahre 1995. Hier tanzten die Paare um den Preis der Stadt Heilbad Heiligenstadt oder um den Wernesgrüner Brauereipokal. Seit einigen Jahren wird um den Großen Preis der Tanzschule Ralf Treschl und den Großen Preis der VR-Bank Westthüringen getanzt. Der Verein versteht es bis heute, Sponsoren über Jahre zu binden. Die Mühlhäuser GmbH unterstützt seit mehreren Jahren den Verein mit Begrüßungsgeschenken für Paare auf den Turnieren. Seither kennt man auch in anderen Regionen das Mühlhäuser Pflaumenmus. Die TSG Heilbad Heiligenstadt gewann Schirm-

herren wie den damaligen Kultusminister und späteren Ministerpräsidenten Thüringens, Dieter Althaus, oder den Bürgermeister von Heilbad Heiligenstadt, Bernd Beck.

Erwähnenswert ist der schon immer bestehende große Klubzusammenhalt. Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen und Partys wurden fast immer zusammen gefeiert. Jährliche Ausflüge zum Beispiel nach Hamburg zum Musical, nach Suhl oder auf den Brocken wurden organisiert. Trainingslager und Schulungen wurden ebenfalls in Gemeinschaft durchgeführt.

Der Jahrestag der Gründung wiederholt sich 2015 zum 30. Mal. Als würdiger Rahmen für die Festlichkeiten diente ein weiteres „Geburtsstagskind“: Das Mühlhäuser Tanzsportwochenende, das von der TSG ausgetragen wird und sich in den 15 Jahren seines Bestehens als fester Bestandteil des Wettkampfkalenders etabliert hat.

Im Rahmen des Galaballs am 7. März freute sich der Vorsitzende Gerald Hartung über die Gratulation des Präsidenten des TTSV, Jörg-Peter Sommer, und des Landesportwartes, Christian Simon, welche einen Förderscheck als Geschenk überreichten.

Passend zu den Feierlichkeiten gelang Gerald und Kerstin Hartung an diesem Abend der viel umjubelte Aufstieg in die S-Klasse der Senioren II.

Sylvia Schlossus

Bericht über das Tanzsportwochenende mit Landesmeisterschaften auf der nächsten Seite.

TTSV-Präsident J.-P. Sommer und Sportwart Christian Simon gratulieren dem Präsidenten der TSG, Gerald Hartung, und dem Vizepräsidenten Ralf Treschl zum 30. Jahrestag.



Fotos: Sylvia Schlossus

Jede Menge Jubiläen

Im malerischen Mühlhausen wurde am ersten Märzwochenende ein Turnier der Superlative ausgetragen. Jubiläen aller Art galt es zu feiern und natürlich die Meistertitel bei einer Reihe von Landesmeisterschaften.

Mühlhäuser Tanzsportwochenende mit Landesmeisterschaften

Die ausrichtende TSG Heilbad Heiligenstadt feierte ihren 30. Jahrestag, der Vereinsgründer und heutige Vizepräsident, Ralf Treschl, feierte den 25. Geburtstag seiner Tanzschule, welche eng mit dem Verein zusammenarbeitet. Das traditionelle Mühlhäuser Tanzsportwochenende fand zum 15. Mal statt und hatte sich zu diesem Anlass die Landesmeisterschaften der Senioren Standard und der Hauptgruppe Latein an Land gezogen.

Dem Anlass entsprechend war an allen der drei Tage der Ballsaal im Mühlhäuser „Schützenberg“ in buntes Scheinwerferlicht gehüllt und Spots unter den Tischen brachten das Parkett zum Leuchten. Das Ganze verlieh der Veranstaltung einen edlen und festlichen Touch.

Motiviert starteten die Paare der Senioren III A und III S am Freitag in die Abend-

veranstaltung. Im sehr gut gefüllten Saal konnte der Jubel keine Grenzen, als die Thüringer Thomas Hauzel/Michaela Schulz-Hauzel zuerst den Langsamen Walzer und schließlich das Turnier der Senioren III A für sich entschieden.

Nach zahlreichen Publikumstanzrunden war der Höhepunkt des Abends in Sicht. Zehn Paare der Senioren III S aus unterschiedlichen Landesverbänden starteten in ihr Turnier. Von Beginn an tanzten Wolfgang Walther/Ilse von Beyer aus Nürnberg in einer eigenen Liga und sich in die Herzen des Publikums. Nach dem Quickstep resümierte man, dass sie lediglich eine Eins im Wiener Walzer an Robert und Elisabeth Nicklas aus Fürth abgegeben hatten. Die Sieger nahmen den Großen Preis der Tanzschule Treschl aus den Händen des Stifters entgegen. Über den Happy-Birthday-Song und einen großen Blumenstrauß freute sich Ilse von Beyer. Man kann sich vorstellen, wie der Sieg gepaart mit dem Geburtstag gefeiert wurde. Zu einer schönen Geste kam es während des Siegertanzes, als sich alle Finalisten als gemischte Paare auf das Parkett gesellten.

Der Samstag war den Landesmeisterschaften der Senioren Standard und der Hauptgruppe Latein vorbehalten. Bei einigen Lateinturnieren war schon im Vorfeld absehbar, dass sie akut gefährdet oder ganz undurchführbar waren. Der Mangel an Paaren machte sich stark bemerkbar. Selbst die Nachfrage in den angrenzenden Landesverbänden und das Engagement einzelner Paare konnte die Situation nicht beheben. Es mussten einige Startklassen ausfallen, zum Beispiel die Hauptgruppe B oder die Senioren I D Latein.

Die Serie der offen ausgetragenen Meisterschaften begann mit den Senioren II C. Thüringen war mit zwei Paaren im Feld

vertreten; beide Paare erreichten die Endrunde. Andreas und Irene Scherf wurden Zweite in allen Tänzen und damit Landesmeister. Andreas und Silke Thiemich beleg-

LANDESMEISTERSCHAFTEN

Senioren II C

1. *Andreas und Irene Scherf, TC Kristall Jena*
2. *Andreas und Silke Thiemich, TSC Rennsteigperle Masserberg*

Senioren III C

Andreas und Irene Scherf, TC Kristall Jena

Senioren II B-Standard

1. *Jörg und Jacqueline Oberender, TSC Rennsteigperle Masserberg*
2. *Andreas und Silke Thiemich, TSC Rennsteigperle Masserberg*

Senioren II A-Standard

Gerald und Kerstin Hartung, TSC Heilbad Heiligenstadt

Senioren III A-Standard

Thomas Hauzel/Michaela Schulz-Hauzel, TC Kristall Jena

Senioren IV A-Standard

Klaus-Peter und Jutta Schaller, TSV Grün-Gold Erfurt



Andreas und Silke Thiemich, Vizemeister Senioren II C und Aufstieg.

Ausflug zum Michel-Pokal nach Hamburg

Die Michel-Pokalturniere in Glinde sind Traditionsturniere und fanden am 28. Februar statt. 480 Kilometer sind es von Jena in Thüringen nach Glinde bei Hamburg. Die lange Anfahrt hat sich für Andreas und Irene Scherf vom TC Kristall Jena gelohnt. Neun Paare waren in der Senioren III C-Standard am Start. In der Vorrunde erhielten die beiden Jenaer alle Kreuze und zogen damit klar ins Finale ein. Sie dominierten vom Langsamen Walzer an das Feld der Finalisten. Von zwanzig möglichen Einsen gaben sie nur zwei an die Konkurrenz ab. Nach dem Slowfox standen sie bereits als Sieger fest und tanzten hochmotiviert bis zum letzten Schritt im Quickstep.

Noch mit dem Pokal in der Hand entschieden sich Andreas und Irene Scherf zum Start bei den Senioren II C mit 29 Paaren. Adrenalin ist offensichtlich der beste Motivator. Nach einer Vorrunde und zwei Zwischenrunden standen sie wieder im Finale und ernteten sich den dritten Platz. Nach einer langen Anfahrt und einem sehr erfolgreichen Turniertag traten sie geschafft und glücklich die 480 Kilometer Heimweg an.

Sylvia Schlossus



Klaus-Peter und Jutta Schaller, Landesmeister Senioren IV A.



Jörg und Jacqueline Oberender, Landesmeister Sen II B.



Thomas Hauzel/Michaela Schulz-Hauzel, Landesmeister Senioren III A.

ten den vierten Platz (Zweite in der Landeswertung) und stiegen in die B-Klasse auf. Nur fünf Paare waren bei den Senioren III C am Start. Das Ehepaar Scherf machte von seiner Doppelstartmöglichkeit Gebrauch, siegte mit 19 von 20 Einsen und wurde zum zweiten Mal Landesmeister.

Spannend wurde es bei den Senioren II B-Standard. Den Landesmeistertitel sicherten sich mit dem zweiten Platz im Turnier Jörg und Jacqueline Oberender. Den Turniersieg mit drei gewonnenen Tänzen trugen Ralf-Dieter Müller/Iris Müller-Wete-

kam davon – bis nach Kassel. Die Aufsteiger Andreas und Silke Thiemich schieden bereits in der Vorrunde aus.

Am Nachmittag war der Saal schon recht gut gefüllt. Es wurde dem Start des Paars aus dem gastgebenden Verein, Gerald und Kerstin Hartung, entgegen gefeiert. Bei den Senioren II A gingen elf Paare an den Start, von denen sieben das Finale tanzten. Der Sieg ging mit Eckhard und Gabriela Grosz nach Österreich (TSC Arabesque Wels). Die Heiligenstädter beendeten das Turnier mit dem vierten Platz, wurden Landesmeister und stiegen in die Sonderklasse auf.

Das längste Turnier des Tages wurde mit der Kombination der Senioren III/IV A Standard ausgetragen; es ging über Vor-, Zwischen- und Endrunde. Thomas Hauzel/Michaela Schulz-Hauzel tanzten von Anfang an gut mit und erreichten das Finale. Mit ein wenig Glück hätte ein Treppchenplatz erreicht werden können. Es blieb am Ende der vierte Platz verbunden mit dem Titel des Landesmeisters. Das Thüringer Senioren IV A-Paar, Klaus-Peter und Jutta Schaller vom TSV Grün Gold Erfurt, schied in der Vorrunde aus und wurde dennoch Landesmeister in seiner Klasse.

Am Abend war der Saal ausverkauft und erstrahlte im bunten Scheinwerferlicht. Der richtige Rahmen für die Königsklassen des Tanzsports. Den Anfang machten die Senioren III S. Wolfram und Elke Mendt (TSZ Braunschweig) tanzten sich souverän auf den ersten Platz, wobei sie nur eine von 35 möglichen Einsen abga-

ben. Dieter und Elke Müller lagen aussichtsreich nach dem Langsamen Walzer und dem Tango auf dem zweiten Platz, mussten sich schlussendlich aber noch geschlagen geben. Mit dem dritten Platz wurden sie Landesmeister der Senioren III S.

Nachdem das Publikum die Möglichkeit hatte, Gesehenes selbst auf die Fläche zu bringen, ging es mit etwas luftigerer Kleidung heiß her. Die Teilnehmer des Turnieres der Hauptgruppe A-Latein sorgten für Stimmung im Saal. Hätten sich nicht Sebastian Trübner/Nadja Bernhard (Jena) unter das Feld gemischt, hätte man glauben können, der TSZ Gera führte ein vereinsinternes Turnier durch. Sieger der A-Latein

>>

Senioren II S-Standard

1. *Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck, TSC Rennsteigerperle Masserberg*
2. *Gerald und Kerstin Hartung, TSG Heilbad Heiligenstadt*

Senioren III S-Standard

1. *Dieter und Elke Müller, TC Kristall Jena*

Hauptgruppe A-Latein

1. *Maximilian Müller/Isabel Weigelt, TSZ Gera*
2. *Sebastian Trübner/Nadja Bernhard, TC Kristall Jena*
3. *Fabian Gottschall/Linda Schönfelder, TSZ Gera*
4. *Dominik und Diana Schwuchow, TSZ Gera*

Hauptgruppe S-Latein

Benjamin Becker/Josefin Dinger, TSZ Gera

Thüringens schönste Beine – Hauptgruppe A-Latein.



Andreas und Irene Scherf, Landesmeister Senioren II und III C-Standard.





Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck,
Landesmeister Senioren II S.

la Schulze (Berlin) geschlagen geben. Gerald und Kerstin Hartung wurden in ihrem ersten S-Klasse-Turnier Sechste und dürfen sich von nun an Vizelandesmeister nennen.

Kurz war die Nacht für die Veranstalter und Wertungsrichter, denn am Sonntag ging es schon um zehn Uhr weiter. Rund sechs Stunden später verklangen die letzten Töne des Turnierwochenendes. Im Saal kehrte Stille ein, die ersten Abbauarbeiten begannen und drei tanzreiche und aufregende Tage neigten sich dem Ende zu.

Sylvia Schlossus



Gerald und Kerstin Hartung, Landesmeister Senioren II A und Aufsteiger, Vizelandesmeister Senioren II S.

wurden überraschend Maximilian Müller/Isabel Weigelt.

Bei den Senioren II S verteidigten die amtierenden Landesmeister Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck ihren Titel, mussten sich im Turnier jedoch Ullrich Lindecke/Manue-



Dieter und Elke Müller,
Landesmeister Senioren III S.

*Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.*

Albert Schweitzer

Rose-Marie Grimmer

15. November 1935 – 23. Februar 2015

Mit tiefer Bestürzung und Fassungslosigkeit haben wir die Nachricht vom Unfalltod Rose-Marie Grimmers aufgenommen.

In diesem Jahr hätte sie ihren 80. Geburtstag gefeiert. Rose-Marie Grimmer kam im Alter von 28 Jahren, im Jahr 1963, von der Palucca-Schule als Solistin an die Bühnen des Ballettensembles der Stadt Gera. Mit der Spielsaison 1978/1979 beendete sie ihre Karriere als Soltänzerin und gründete den Tanzkreis Brillant Gera, in dem sie nun eine unfüllbare Lücke hinterlässt. Generationen lehrte sie nicht nur aufrechte Haltung und gestreckte Füße, sondern auch Disziplin, Willen und Achtung.

Im Klinikum Gera schenkte sie ehrenamtlich kranken Menschen Aufmerksamkeit, Liebe und Kraft.

Wir wünschen ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten viel innere Kraft zur Überwindung dieser schweren Stunden und Zeit für dankbare Erinnerungen.

*In stillem Gedenken und aufrichtiger Anteilnahme
Das Präsidium des Thüringischen Tanzsportverbandes*

